

Zugestellt durch Post.at

theodul³⁷ blette

Winter 2021/22

*Pfarrverband
Kleinwalsertal
Riezlern – Hirschegg –
Mittelberg*



VOR-Wort



Liebe Kleinwalsertalerinnen und liebe Kleinwalsertaler! Liebe Gäste in unserem Tal!

„Als tiefes Schweigen das All umfing und die Nacht in ihrem Lauf bis zur Mitte gelangt war, da sprang dein allmächtiges Wort vom Himmel, vom königlichen Thron herab...“ Dieser – für mich – ganz wunderbare Gedanke aus dem Buch der Weisheit (Wsh 18,13-14a) ist der erste Teil eines Satzes, der das Geheimnis von Weihnachten in einer besonderen Weise beschreibt.

Es ist ein Geschehen, das weit über die christlichen Kirchen hinaus eine Bedeutung hat. Einen universalen Gedanken formuliert der Verfasser oder die Verfasserin dieses Buches. Im größeren Zusammenhang des Textes geht es um das Erretten der Gerechten und um den Tod derer, die sich vom Leben abgewandt hatten.

Sich dem Leben in neuer Weise zuwenden, beschreibt für mich eines der Geheimnisse, die wir an Weihnachten feiern. Sich dem neu geborenen Kind zuwenden, das jede Hilfe und jede Aufmerksamkeit braucht, um leben zu können, rührt bis heute die Herzen und das Gemüt der Menschen. Doch bedroht ist das Kind und bedroht ist das Leben.

Mit dem tiefen Schweigen, das alle Welt umfasst, ist es längst schon vorbei. Wir sind schon froh und manche sind auch dankbar dafür, dass es Momente oder kurze Zeiten des Schweigens und des Zu-sich-selber-Kommens gibt. Viele Menschen erfahren Leben und Lebendigkeit dadurch, dass sie ins Schweigen und zur Ruhe kommen. Und unserer Welt tut es auch gut, wenn sie nicht ständig gestresst, ausgebeutet oder geschädigt wird. Ein Gedanke, der für mich ein weiteres Geheimnis von Weihnachten umschreibt. Mensch werden und menschlich werden in und für die Welt ist höchst an der Zeit.

Ist die Nacht in ihrem Lauf schon bis zur Mitte gelangt? Wird es immer noch dunkler werden? Braucht es noch mehr Katastrophen? Wie sehr sind wir wirklich gefährdet? Wie nahe

sind wir an der Morgendämmerung? All das sind Fragen und damit verbunden Unsicherheiten und Bedrohungen, die uns mehr oder minder bewegen. Nicht nur heute, sondern damals schon und durch alle Zeiten hindurch scheinen diese Fragen die Menschen umzutreiben. Überlaut schreit die Erde und der Schrei hilfsbedürftiger Menschen verstummt nicht.

Und dann ist da das allmächtige Wort, das vom Himmel springt. Mitten ins Geschehen begibt sich dieses Wort. Ohne lange zu zögern – machtvoll und kräftig. Es verlässt den königlichen Thron und lässt sich herab in die Niederungen des Dunkels dieser Welt und der Not der Menschen. Wie wohltuend und stärkend, wie heilend und rettend kann dieses Wort doch wirken und können Worte wirken, die wir einander sagen.

Und doch: Ein Satzteil aus dem Buch der Weisheit wurde einfach gestrichen, weggelassen. Weil da jemand meinte, das passt nicht, das gehört sich nicht. Die drei Punkte des ersten Satzes werden in der Bibel so wiedergegeben: ...“als harter Krieger mitten in das Land des Verderbens“. (Wsh 18,14b). Rauh geht es her in der Welt und ist die Welt (noch) zu retten?

Weihnachten sagt mir und eröffnet uns: Es gibt Rettung. Es gibt Licht. Menschwerden ist angesagt und gefordert. Jetzt. Von Herzen wünsche ich uns allen eine gesegnete Zeit des Advents, der Aufmerksamkeit für das göttliche Wort und den Mut zum Menschwerden.

Edwin M., pfr.



Gott hat sein letztes, tiefstes, schönstes Wort

*im fleischgewordenen Wort
in unsere Welt gesagt.
Und dieses Wort heißt:
Ich liebe dich, du Welt, du Mensch.
Ich bin da: Ich bin bei Dir.
Ich bin dein Leben.
Ich bin deine Zeit.
Ich weine deine Tränen.
Ich bin deine Freude.
Fürchte dich nicht.
Wo du nicht weiter weißt,
bin Ich bei dir.
Ich bin in deiner Angst,
denn Ich habe sie mitgelitten.
Ich bin in deiner Not und in deinem Tod,
denn heute begann Ich
mit dir zu leben und zu sterben.
Ich bin in deinem Leben.
Und ich verspreche Dir:
Dein Ziel heißt Leben.*

(Karl Rahner)

Ökumenisches Grußwort

Wir sind alle in Gottes Hand

Der Winter legt sich nun langsam über das kleine Walsertal und verhüllt die Samen in der Erde mit einer dicken weißen Decke. Die Natur bereitet liebevoll mit vielen funkelten Kristallen den Saal für das Fest, das in Erinnerung an Christi Geburt, das Licht in uns wecke.

Das Licht der Liebe, das Licht der Klarheit, Jesus Christus – Bezwingen der Nacht bis zum dunkelsten Kern.

Das Licht der Hoffnung, das Licht der Wahrheit, Jesus Christus – der Menschheit göttlicher Morgenstern.

Gewiss staunen kann man über die Samen in der kalten Erde, um ihre Zuversicht, dass die Frühlingsstrahlen sie freilich retten.

Und jene Tiere, wo Sanftmut zu Vertrauen werde, bevor sie in den langen Winterschlaf sich betten.

Doch menschliche Zweifel nimmt Gott mit einem Lächeln hinfort, durch Liebe die höher ist als sämtliche Vernunft, und die allen Menschen gilt, allen – egal an welchem Ort jeher durch des Heiligen Geistes Niederkunft.

Ist Glaube auch nur so groß, wie das aller kleinste Samenkorn, trägt alles was lebt auf Erden, im Herzen des Bundes Band, wachsen kann daraus ein großer Baum in fruchtbarer Form. Friede sei mit Euch – Wir sind alle in Gottes Hand.

Verbunden mit diesem kleinen Gedicht zu Matthäus 17,20 ist der herzliche Dank an Pfarrer Edwin Matt, Pastoralassistent Hans Suck, den Pfarrverband Kleinwalsertal, sowie allen Gemeindemitgliedern.

Wir wünschen euch Gottes Segen und freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit im kommenden Jahr.

Im Namen der evangelischen Kirchengemeinde

Monika Singer, Kirchenvorstand

Christel von Bank-Riezler, Diakonin i.A.

Der etwas andere Weihnachtsgedanke

Der Engel, ein beflügeltes Wesen aus dem Blau des Himmels, setzt den eben erschaffenen Menschen fast schwerelos auf die Erde. „Schöpfung“ nennt sich dieses Kirchenfenster, vom weltberühmten jüdischen Künstler Marc Chagall in Mainz. Wie leicht schwebt der Engel, wie schwer, der von ihm gehaltene Mensch. Deshalb, ohne Engel geht es nicht, aber es gibt auch zornige Engel.

Und es gibt den berühmten Dichter Rainer Maria Rilke (1875-1926). Nein, es ist keine Krippe, kein Stall und es ist nicht Bethlehem. Es ist das Schloss Duineo. Es liegt auf einem Felsen hoch über dem Meer bei Triest. Es gibt einen kleinen Balkon und eine Terrasse zum Verweilen und Hinunterschauen. Unsere Reisegruppe war hier auf den Spuren der Habsburger und des Dichters Rainer Maria Rilke. Bis heute gibt es feine und erwartungsvolle Gedichte von ihm, wie: „Advent. Es treibt der Wind im Winterwalde / die Flockenherde wie ein Hirt, und manche Tanne ahnt wie balde / sie fromm und licht-

erheilig wird; und lauscht hinaus. Den weißen Wegen streckt sie die Zweige hin - bereit, und wehrt dem Wind und wächst entgegen / der einen Nacht der Herrlichkeit“. Es gibt viele erbauliche Gedichte Rilkes, der zum Lesen mit allen Sinnen einlädt: den Wind zu spüren, den Schneefall zu fühlen, den Lichterglanz zu ahnen und den Baum in seiner eigenen Art in den Blick zu nehmen. Solche Gedichte gehen in die Tiefe, aber passen sie noch in unsere aktiv-dynamische- praktische Zeit?

Aber wir standen ja auf der Terrasse des Schlosses. Wir hörten den ersten Gesang im Zwiegespräch eines Menschen mit den Engeln (Duineser Elegien). Wir hörten, aber verstanden wir auch? Rainer Maria Rilke war im Winter 1912 Gast von Marie von Thurn und Taxis, der Schlossbesitzerin, die ein Herz hatte für den verarmten Dichter. An diesem Ort und der Kälte der Schlossmauern ausgeliefert, dem Wintersturm trotzend und den Meereswellen zusehend, begann er seinen berühmten Dichtzyklus, die „Duineser Elegien“. Und wie furios! „Wer, wenn ich schrie, hörte mich denn aus der Engel Ordnungen? und gesetzt selbst, es nähm einer mich plötzlich ans Herz: ich verginge von seinem stärkeren Dasein. Denn das Schöne ist nichts als des Schrecklichen Anfang, den wir noch grade ertragen, und wir bewundern es so, weil es gelassen verschmäh, uns zu zerstören. Ein jeder Engel ist schrecklich“. Was für eine Botschaft in unsere Welt hinein? Wir, die wir es doch so gerne recht gemütlich haben, hören: ein jeder Engel ist schrecklich! Dieser Rilke Engel ist so ganz anders! Es ist nicht der Verkündigungengel wie bei Maria und bei den Hirten in Bethlehem, nein, es ist einer, wie der Engel, der die ersten Menschen mit Autorität und Gewalt aus dem Paradiese vertreibt.

Dieses Klagegedicht von Duinea wurde übrigens erst 1922 vollendet; denn der Dichter hatte persönliche Krisen, die in eine Schreibkrise mündeten: Aber wundert uns das, wenn wir seine Zeit bedenken? Manche Sicherheit ging durch den ersten großen Krieg in Europa verloren, viele Sicherheiten. Können wir da mitfühlen? Zwischen 1912 und 1922 zerfielen jahrhundertalte Königs-, Kaiser- und Zarenhäuser in Österreich, Deutschland und Russland. Dazu kam die Realität eines mit modernen Waffen geführten Krieges mit Millionen toten

Soldaten. Millionen toter Menschen forderte die spanische Grippe, dazu kamen Hungersnöte. Die Menschen verloren Sicherheiten, Revolutionen verwehten jahrhundertalte Herrscherhäuser. Jahre später gewannen die Nationalsozialisten Menschenmassen. Viele waren am Boden zerstört (und worüber machen wir uns Sorgen?). Wundern wir uns also nicht, wenn der Dichter schreibt: „das Schöne ist nichts als des Schrecklichen Anfang“.

Viele Weihnachten habe ich mittlerweile erlebt. Aber immer weiß ich um die Idylle von Weihnachten. Jedoch, Weihnachten geschieht mitten in dieser Welt. Mitten in der Geschichte der Menschheit. Und ich ahne, die Schrecken von Menschen, die damals wie heute an Orten und in Provinzen leben müssen, die nicht für eine Weihnachtsidylle taugen. Die dem Bösen wehrlos ausgesetzt und auf der Flucht sind.

Weihnachten. Der Engel kann ganz weit weg sein: wer wenn ich schrie, hörte mich denn aus der Engel Ordnungen? Das ist eine Anfrage an unsere Solidarität. Haben wir ein Gehör für die Nöte unserer Zeit? Dem wunderbaren Schicksal der Heiligen Familie damals, begegnen wir auch heute Millionenfach. Wenn wir die christliche Botschaft ernst nehmen, die unser Herz erfreuen will, sind wir zu einem mitfühlenden Denken verpflichtet (oftmals gegen den Strom gängiger Meinungen). Wir dürfen Hirtinnen sein, dürfen lernen, Engel für andere zu sein. Wir sollen zu den klugen, weisen und spendablen Königinnen gehören.

Weihnachten, schreibt der jüdische Philosoph Martin Buber: „Hier wo wir stehen, gilt es das verborgene Licht auf die Welt kommen zu lassen“. Weihnachten – ein Fest zum Nachdenken und für viele auch ein Fest zum Danken. Mitten in unserer Zeit.

Hans Suck





Alle fünf Jahre werden in den österreichischen Diözesen der Pfarrgemeinderat neu gewählt. Der Pfarrgemeinderat ist in der Pfarrgemeinde jenes Gremium, in dem die grundsätzlichen Fragen der Ausrichtung und Gesamtentwicklung der Pfarrgemeinde beraten werden. Auf diese Weise gestalten gewählte und berufene ChristInnen den Weg der Pfarrgemeinde als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen entscheidend mit.

Wahlberechtigt sind alle KatholikInnen, die bis zum 1. Jänner 2022 das 16. Lebensjahr vollendet haben und zu diesem Termin in der Pfarrgemeinde ihren Hauptwohnsitz haben. Ausnahmen vom Wohnsitzprinzip sind möglich. Passiv wahlberechtigt sind alle KatholikInnen, die vor dem 1. Jänner des Wahljahres das 16. Lebensjahr vollendet haben, ihren Hauptwohnsitz in der Pfarre haben oder andernfalls durch den Wahlvorstand das passive Wahlrecht eingeräumt bekommen haben.

Bei der Wahl am 20. März 2022 haben sich die Pfarreien des Tales wieder für das Wahlmodell der KandidatInnenliste mit Ergänzungsmöglichkeiten entschieden. D.h., dass die Wählerinnen und Wähler die Möglichkeiten haben, KandidatInnen durch Ankreuzen zu wählen und/oder die Liste mit weiteren Personen zu ergänzen.

Neu ist gegenüber der letzten Wahl jedoch, dass sich die drei Pfarreien des Tales dafür ausgesprochen haben, einen Pfarrgemeinderat für das gesamte Tal – also für den Pfarrverband Kleinwalsertal – zu wählen. Pro Pfarrgemeinde können fünf KandidatInnen in das Gremium gewählt werden, welche über die gemeinsamen Belange der drei Pfarrgemeinden beraten. Trotzdem gibt es in den einzelnen Pfarreien Gremien oder Arbeitsgruppen für die eigenen Angelegenheiten.

Der Wahlvorstand, bestehend aus je zwei Pfarrgemeinderatsmitglieder pro Ortschaft und Pfarrer Edwin Matt, sind schon erfrigt an den Wahlvorbereitungen. Die ersten Aufgaben des

Wahlvorstandes sind für die PGR-Wahl zu werben und Kandidatinnen sowie Kandidaten zu finden.

Zur Wahl selber ist zu sagen, dass die Stimmzettel in den Wahllokalen aufliegen und den Wahlberechtigten vor der Wahl nicht zugesendet werden. Jedoch werden die Namen der KandidatInnen, welche sich zur Wahl stellen, zeitnah veröffentlicht. Die Wahlberechtigten haben ihre Stimme persönlich im Wahllokal abzugeben. Eine Übergabe eines fremden Stimmzettels im Wahllokal ist unzulässig. Für Wahlberechtigte, die am Wahltag nicht in das Wahllokal kommen können, besteht die Möglichkeit zur Briefwahl. Der pfarramtliche Stimmzettel ist im Pfarrbüro anzufordern. Damit der Stimmzettel bei der Wahl berücksichtigt werden kann, bitten wir die Wahlberechtigten, den Stimmzettel in einem verschlossenen Kuvert bis spätestens zur Schließung des Wahllokales dem Wahlvorstand zukommen zu lassen.

Ob die Stimmabgabe im Wahllokal oder per Briefwahl erfolgt, besteht die Möglichkeit eines Familienstimmrechtes. Für einen Haushalt, in dem Kinder leben, die bis zum 1. Jänner 2022 das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und somit noch nicht wahlberechtigt sind, wird einer erziehungsberechtigten und wahlberechtigten Person über das allgemeine Wahlrecht hinaus das Recht eingeräumt, eine zusätzliche Stimme abzugeben. Das Recht kann pro Haushalt ausschließlich von einer/einem Erziehungsberechtigten in Anspruch genommen werden.

Weitere Informationen zur PGR-Wahl 2022 erfahrt ihr entweder auf unserer homepage bzw. im „Walser“.

Für den Wahlvorstand: Florian Felder

Walser Advents-, Weihnachts- und Neujahrsbrauchtum

Gerade der Adventmonat, die Zeit vom Nikolaustag bis Dreikönig, war besonders geprägt. Erinnern wir uns auf die Sitten um Weihnachten und Neujahr, die vor etwa 80 bis 100 Jahren noch allgemein üblich waren. Oder sind einige davon in manchen Walserfamilien vielleicht auch heute noch üblich?

In Chronistenberichten vor über 50 Jahren lesen wir folgendes: Die vier Adventwochen brachten eine besinnliche und hoffnungsfrohe Stimmung ins Walserhaus. Man enthielt sich der lärmenden Lustbarkeit, selbst die Jugend mochte das Tanzbein nicht schwingen, aber ein Vergleich zum Ernst der Fastenzeit oder zur Trauer der Seelenwoche war es doch nicht.

Advent, die Vorbereitungszeit auf den Erlöser, erinnert uns mit den alten kirchlichen Gesängen, wie „Tauet Himmel den Gerechten“ an die Jahrtausende vor Christus, als sich die Menschen nach dem Messias sehnten. In den Kirchen unseres Tales feierte man früher in der Adventzeit die Roratemessen. Die Gläubigen kamen mit ihren Sturmlaternen bereits vor Anbruch des Tages durch den tiefen Schnee zur Kirche, um diesem Gottesdienst beizuwohnen.

In jüngster Zeit werden diese Rorate erfreulicherweise wieder gehalten. Daneben hat sich ein neuer, erfreulicher Brauch entwickelt, das Advent- und Weihnachtssingen. Gruppen des Tales bieten mit Saiten- und Blasmusik, in Lied und Wort wirklich erbauliche Stunden. Aber auch daheim wurde der Advent besinnlich gehalten. Bei der am Abend im Herrgottswinkel brennenden Adventkerze betete die Familie und der abwesenden Angehörigen wurde besonders gedacht. Einen ungewöhnlichen Gebetseifer entwickelten dabei die Schulkinder und sie registrierten mit Einschnitten in ihrem „Krippenhölzchen“ jeden gebeteten Rosenkranz. Der hölzerne Ausweis galt ja dann als Bekräftigung des Wunschzettels an das Christkind. Jugendliche, Bekannte und Nachbarn trafen sich gelegentlich beim Kartenspiel, das sogenannte „Christchendle-Uuusschpiila“. Die Verlierer mussten am Stephans-tag den Gewinnern ein wohlverpacktes Geschenk ausliefern und es enthielt meist eine mit trefflichem Witz gewählte Sache.

Die Tage vor dem Christfest erfüllten das Haus dann mit dem Wohlgeruch der „Laible“ und „Biaraziabl“ und weckten bei Groß und Klein die vorweihnachtliche Stimmung. Noch vor 60 Jahren galt der eingesessenen Walserbevölkerung die Zeit der zwölf „Ruunächt“ von Weihnachten bis Drei-

könig. Ehrfurchtsvoll und getreulich hegte und pflegte sie die altherkömmlichen Sitten und Gebräuche dieser Zeitspanne. In diesen 12 Tagen und Nächten wurden genaueste Aufzeichnungen über Wetter, Klima und auch Pflanzen gemacht, die eine Wettervorhersage für das kommende Jahr gestatteten. Der letzte Wetterprophet bei uns im Kleinwalsertal war Gottlieb Kessler, dr Kiafr in Riezlern. Florian Felder

Adventbasar 2021

Am 5. 12. 2021 lädt der Pfarrgemeinderat Riezlern wieder zum traditionellen Adventbasar im Pfarrheim in Riezlern ein. Nach dem Gottesdienst um ca. 11.30 Uhr warten auf die Besucher wieder leckere Suppen und Laible. Zum Essen dazu gibt es unter anderem auch Rot- und Weißweine für die bereits schon ein Spender gefunden wurde. Neben dem gemütlichen Hock können wieder selbst gebastelte „Chrömlle“ gekauft werden. Vielleicht bringt der ein oder andere auch sein Musikinstrument mit.

Die Verantwortlichen sind jedoch auf Unterstützung von Seiten der Pfarrgemeinde angewiesen und bitten deshalb um zahlreiche Laible- und Bastelspenden, welche wir in der ersten Dezemberwoche abholen würden.

Ansprechperson ist Michi Heim, Tel. 0043/664-24 40 515.

Die aktuellen Corona-Bestimmungen sind einzuhalten!

Wir sagen schon mal Vergelt's Gott!

Der Pfarrgemeinderat Riezlern

Organisation Sternsinger

Nach über 15 Jahren hat Erwin Felberbauer die Organisation der Sternsinger abgegeben. Die Pfarre Riezlern bedankte sich bei Erwin für seine stets zuverlässige und kompetente Arbeit und überreichte ihm als „Vergelt's Gott“ einen Gutschein für ein schönes Abendessen mit seiner Gattin.

Florian Felder

Sternsinger-Aktion 2022

„Der Sternsinger-Segen soll euch begleiten und allen ein gutes Leben bereiten. Gesundheit für dich und jene, die mit dir leben. Friede soll es mit allen Geschöpfen geben. Freude und Kraft fürs ganze Jahr wünschen dir Caspar, Melchior und Balthasar“.

Die Pfarre Riezlern wird die Sternsinger am 4. 1. 2022 und 5. 1. 2022 mit diesen guten Grüßen in die Häuser schicken. Sie bringen die Initialen C-M-B mit Jahreszahl an die Türen an. Die Kürzel stehen nicht für Caspar, Melchior und Balthasar sondern für die Botschaft: „Christus mansionem benedicat“ oder „Christus segne dieses Haus“. Wenn sich genügend Jugendliche bereit erklären als Sternsinger zu gehen, werden sich in Riezlern wie gehabt 4 Sternsinger-Gruppen die Routen teilen und sie hoffen, dass wieder viele Spenden zusammenkommen.

In den Pfarren Hirshegg und Mittelberg werden die Sternsinger abhängig von der Gruppenanzahl von 3. 1. 2022 bis 5. 1. 2022 unterwegs sein.

Mit den Spenden werden jährlich rund 500 Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt. Viele einzelne Menschen an der Pfarrbasis bewirken großartige Unterstützung für Menschen, die es dringend benötigen.

Nähere Angaben zur Dreikönigsaktion werden zeitnah im „Walser“ veröffentlicht.

Rorate-Gottesdienste im Advent

Pfarrkirche Hirshegg:

Dienstag, den 7. 12. um 6.30 Uhr Rorate

Pfarrkirche Mittelberg:

Donnerstag, den 16. 12. um 19.00 Uhr adventlicher Gottesdienst mit Jahresgedenken

Pfarrkirche Riezlern:

Samstag, den 18. 12. um 6.30 Uhr Rorate

Gottesdienste für Sonn- und Feiertage ab 1. Dezember 2021

Pfarrkirche Unsere Liebe Frau in Jerusalem, Riezlern

Eucharistiefeier an Sonntagen – monatlich im Wechsel mit Hirshegg:

Samstag 19.00 Uhr im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Ausnahme am 3. Samstag, um 19.00 Uhr Wortgottesdienst

Sonntag 10.30 Uhr im Januar, März, Mai, Juli, September und November

Ausnahme am 3. Sonntag um 10.30 Uhr Wortgottesdienst

Pfarrkirche St. Anna, Hirshegg

Eucharistiefeier an Sonntagen – monatlich im Wechsel mit Riezlern:

Samstag 19.00 Uhr im Januar, März, Mai, Juli, September und November

Ausnahme am 2. Samstag, um 19.00 Uhr Wortgottesdienst

Sonntag 10.30 Uhr im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember

Ausnahme am 2. Sonntag im Monat, um 10.30 Uhr Wortgottesdienst

Pfarrkirche St. Jodok, Mittelberg

Eucharistiefeier jeden Sonntag um 9.00 Uhr

Ausnahme am 1. Sonntag im Monat um 09.00 Uhr Wortgottesdienst

Weisheit auf Eseln

Himmlische Texte und Harfenmusik zur Weihnachtszeit

Am Mittwoch, 29. Dezember 2021, um 17.00 Uhr, in der Pfarrkirche St. Anna in Hirshegg

Lesung: Sünke Michel; Harfe: Martina Noichl

Der Eintritt ist frei. Spenden erbeten.

Besondere Gottesdienste: Advent – Weihnachten 2021

Bitte beachten: Die aktuellen Corona-Bestimmungen sind zu beachten!

	Riezlern	Hirschegg	Mittelberg
Sonntag, 19. 12. 4. Advent	Samstag, 18. 12., 19.00 Uhr entfällt	10.30 Uhr Eucharistiefeier	9.00 Uhr Eucharistiefeier
Freitag, 24 . 12. Heiligabend	16.00 Uhr Krippenfeier 21.00 Uhr Mette	15.00 Uhr Krippenfeier 23.00 Uhr Mette	16.00 Uhr Krippenfeier
Samstag, 25. 12. 1. Weihnachtstag			10.30 Uhr Eucharistiefeier 17.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Kirche in Baad
Sonntag, 26. 12. Heilige Familie	10.30 Uhr Eucharistiefeier	17.00 Uhr Kindersegen; anschließend Bratäpfel	19.00 Uhr Eucharistiefeier
Mittwoch, 29. 12.		17.00 Uhr Himmliche Texte und Harfenmusik	
Freitag, 31. 12. Silvester	16.00 Uhr Wort-Gottes-Feier		
Samstag, 1. 1. Neujahr		19.00 Uhr Eucharistiefeier	10.30 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 2. 1.	10.30 Uhr Eucharistiefeier		9.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
Sonntag, 6. 1. Dreikönig	10.30 Uhr Eucharistiefeier	Samstag, 5. 1., 19.00 Uhr Eucharistiefeier	9.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 9. 1. Taufe Jesu	10.30 Uhr Eucharistiefeier	Samstag, 8. 1., 19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier	9.00 Uhr Eucharistiefeier

Walser Hilfe für Nepal



Heuer möchte der Pfarrgemeinderat Riezlern mit dem traditionellen Adventbasar ein Projekt unterstützen, in das eine Walserin seit Jahren viel Herzblut steckt. Wir stellen sie und die Organisation vor und möchten heuer die Hälfte der Einnahmen vom Basar für dieses Hilfswerk zur Verfügung stellen. Mit der anderen Hälfte wollen wir frischen Wind in unser Pfarrheim bringen, damit noch mehr Spendenaktionen wie diese auf die Beine gestellt werden können.

Sahaya – Hilfe für Nepal e.V., Walser Hilfe für Nepal, Walser Nachtflohmarkt ... Was haben diese Namen gemeinsam und wer steckt dahinter?

Mein Name ist Rebecca Fritz. Ich komme aus Mittelberg und hatte 2009 die Chance, als Physiotherapeutin in Nepal zu arbeiten. Dort war ich vier Monate für die Organisation SGCP (Self-help Group for Cerebral Palsy) tätig, wo Kinder mit zerebraler Kinderlähmung behandelt werden. Die Arbeit der Physiotherapeuten, Logopäden, etc. von SGCP hat mich sehr beeindruckt und ich habe die Menschen und das Land sehr ins Herz geschlossen.

Während meines Aufenthalts musste ich feststellen, dass es in Nepal wirklich unglaublich viele Kinder mit Behinderung gibt. Neben der Behandlung der betroffenen Kinder engagiert sich SGCP auch für die Aufklärung über Schwangerschaft und Geburt, um die Gesundheit der Neugeborenen zu fördern. Basu, den ich vor Ort kennen lernen durfte, bekam von SGCP die Chance, als Homevisitor (Physiotherapeut, der Hausbesuche macht) in Kathmandu zu arbeiten. Ihm wurde eine 6-monatige Ausbildung finanziert und seither besucht er 6 Tage die Woche Kinder, um sie zu behandeln. Er bekommt ein monatliches Gehalt, die Krankenversicherung und regelmäßige Fortbildungen.

2015 habe ich Sabine Tulachan kennengelernt und mit ihr die Organisation SAHAYA – Hilfe für Nepal e.V. Der Verein, mit Sitz in Karben bei Frankfurt am Main, unterstützt seit 2012 Kinder in Nepal. Angefangen hat alles mit 14 Pflegekindern in Pokhara. Mittlerweile wird Kindern in ganz Nepal auf unter-

schiedliche Weise geholfen – immer mit dem Ziel, die Kinder Schritt für Schritt in eine bessere Zukunft zu führen. Über die Jahre sind der Verein und die Projekte gewachsen und auch „mein Physioprojekt“ wurde 2016 aufgenommen. Sahaya hilft unter anderem in Form von individuellen Patenschaften und bei der Finanzierung von Schulgebühren und Schulesen. Weiter unterstützen wir die medizinische Versorgung, die Verbesserung der Lebensumstände durch den Bau von Toiletten oder auch mit konkreter Krisenhilfe bei Naturkatastrophen durch Lebensmittellieferungen.

Nach dem verheerenden Erdbeben in Nepal 2015 entstand zusammen mit Simone Rundel und dem Hello-Eventteam die Idee des Walser Nachtflohmarktes, um Spenden für unsere Projekte zu sammeln. Im August fand dieser zum ersten Mal in Riezlern statt und war seither jedes Jahr ein großer Erfolg! Außerdem sind wir auf den Weihnachtsmärkten in Karben und im Kleinwalsertal vertreten, sowie auch beim Walser Kinderfasching - immer großartig unterstützt von Simone Rundel und der offenen Jugendarbeit.

Leider hat die Corona-Krise Nepal nach wie vor fest im Griff. Wir stehen in engem Austausch mit Dan Bahadur (unser Koordinator vor Ort) und seiner Frau Rheka, sowie Bimal von SGCP. Sie berichten, dass sie den aktuellen Lockdown hauptsächlich in ihrem Heimatdorf verbringen. Wann immer es geht besuchen sie unsere Patenkinder. Viele Schulen sind noch immer geschlossen und die Kinder müssen mit ihrer Ausbildung pausieren oder von zu Hause aus lernen. Zur Corona-Krise kommen auch noch politische Unruhen sowie schwere Regenfälle und Überschwemmungen im Süden Nepals Anfang Juli hinzu. Dan Bahadur berichtet, dass ihn immer mehr Hilferufe aus unseren Projektregionen erreichen. Die Menschen haben durch die Pandemie ihre Einkommensquellen verloren oder kamen durch Erdbeben und Überschwemmungen in Not. Leider fehlt es oft am Notwendigsten, vor allem an ausreichend Nahrung. Bedauerlicherweise wurde auch das Dorf von einem unserer Patenkinder überschwemmt.

Gemeinnützige Vereine wie der unsere haben derzeit schwer zu kämpfen. Monatelang waren sämtliche Märkte, die für uns einen Großteil der Spendeneinnahmen darstellten, ersatzlos

gestrichen, was es uns schwer macht, die nötige Hilfe zu gewährleisten. Es fehlt an finanziellen Mitteln, um neue Therapeuten auszubilden und einzustellen, Hilfsmittel zu organisieren und weit entlegene Dörfer zu besuchen. Doch gerade jetzt, in dieser schweren Zeit, ist es wichtig, dass die Kinder in unseren Projekten weiter auf die Hilfe von Sahaya zählen können. Deshalb hoffen wir, dass wir möglichst bald wieder mit unseren Märkten etc. starten können!

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, jede Spende und jegliche Unterstützung bei der Vereinsarbeit und bei Spendenaktionen. Weitere Informationen unter: www.sahaya.de

Spendenkonto: Sahaya – Hilfe für Nepal e.V.,

Kontonummer: 4746481,

Bankleitzahl: 83065408, BIC: GENODEF1SLR,
IBAN: DE 3683 0654 0800 0474 6481

Kreditinstitut: VR-Bank Altenburger Land /
Deutsche Skatbank

Rebecca Fritz

Kleine Hirschegger Highlights im Corona-Sommer 2021 in Hirschegg



Am 25. Juli feierte Pater Georg Fischer aus Innsbruck (in Vertretung des wohlverdienten Urlaubes unseres Pfarrers Edwin) mit uns den Gottesdienst zum Fest der Hl. Mutter Anna. Marga, Nani und Maria haben einen wunder-

schönen musikalischen Rahmen geboten.

In der Predigt wurde im Besonderen den Müttern Wertschätzung geschenkt; seien doch sie es, die für die vielen kleinen Dinge in der Familie Sorge tragen und so zu einem wesentlichen Teil die Kinder für das Leben vorbereiten. Im Anschluss gab es auf dem Kirchplatz wieder ein „kleines Fest“. Die Frauen vom Pfarrgemeinderat hatten zur Agape bunte coronage-rechte Teller mit vielen Köstlichkeiten mitgebracht. Bei Wein

und Saft spielten Nani und Maria noch so manche schöne Weise auf Ziehharmonika und Geige. – Vielen Dank!

Sieglinde Kessler

Auf diesem Weg auch noch herzlichen Dank für die spannenden Bibelgespräche in den Pfarrheimen mit Professor Pater Georg Fischer. Schön, dass diese biblischen Gespräche auch mit Pfarrer Edwin nun ab 10. November eine Fortsetzung finden. Bitte die Ankündigungen auf der Web-Site und im Walser beachten.

Kräuterbüschele sind eine duftende Augenweide



Die Tradition der Kräuterbüschele reicht weit zurück. Erst war es ein heidnischer Brauch, der im 8. Jahrhundert kurzzeitig von der Kirche verboten, dann aber unter den Segen Mariens gestellt wurde. Die Legende erzählt: als die Apostel am 3. Tage nach Marias Begräbnis zum Grabe kamen, war der Leichnam der Heiligen Jungfrau verschwunden.

Ihre Ruhestätte war gefüllt mit Rosen und Lilien. Rings um das Grab blühten all die Heilkräuter, die die Gottesmutter zu Lebzeiten gerne hatte.

Dost, Ringelblume, Holunder, Melisse, Wegwarte, Königskerze, Salbei, Johanniskraut, Schafgarbe, Lavendel, Kamille, Baldrian, Alant kommen aus dem Bereich der Heilkräuter. Basilikum, Thymian, Minze, Liebstöckl, Bibernell, Eberraute, Rosmarin, Wermut sind Gewürzpflanzen und Gartenblumen sorgen für eine optische Aufhellung, wie z. B. Glockenblumen oder Rohrkolben.

In einem Kräuterbüschele sollten mindestens 7 bis zu 99 verschiedenen Kräuter verarbeitet werden. Die Kräuterbüschele werden gebunden und mit den Blüten nach unten zum Trocknen aufgehängt. In Bauernstuben findet man Kräuterbüschele im Herrgottswinkel, oder in der Küche am Esstisch. Bei Krankheiten werden Kräuterbüschele mit Weihrauch vermischt im Krankenzimmer aufgehängt, Brautleuten legt man es unters Kopfkissen. Tote bekommen ein Kreuz aus geweihten Kräutern aufgelegt, als Stärkung für die letzte Reise. Im Bedarfsfall wird heute noch aus den getrockneten Kräuter Tee zubereitet.

Im Hirschegger Pfarrheim treffen sich am Tag vor Maria Himmelfahrt mehrere Frauen mit zahlreichen Kräutern und Blumen. Dann werden unter fachkundiger Anleitung die Büschele gebunden und nach der Segnung am Feiertag gegen eine Spende an die Kirchenbesucher verteilt. Die Spenden bekommt, so ist es mittlerweile Brauch, Bischof em. Erwin Kräutler für seine Projekte in Brasilien. Paula Rief

Erntedank



Der Heustall ist gefüllt, die Tiere sind wieder daheim im Stall. Jetzt ist es Zeit Danke zu sagen. Die Bäuerinnen haben den Erntedankgottesdienst in Mittelberg mitgestalten dürfen.

Dieses Jahr durfte sogar der Chor wieder singen, was uns sehr gefreut hat. Für einen guten Sommer braucht es immer

viele helfende Hände, auch im Hintergrund. Ein riesen Dankeschön an einfach alle, die dazu beitragen. Auch wenn dieser Sommer auf Grund des Wetters nicht ganz einfach war, konnte unsere Ernte doch wieder gut ausfallen. Der Seitentaltar wurde mit Gaben und der Erntedankkrone schön gestaltet. Von den Bäuerinnen wurden Sträuße gebunden und gegen eine Spende für die Renovierung der Orgel im Mittelberg verteilt. Es war ein sehr schönes Fest. Daniela Hilbrand

Ein ganz Großer in der Schwendekapelle



Herbert Albrecht im 95. Lebensjahr verstorben

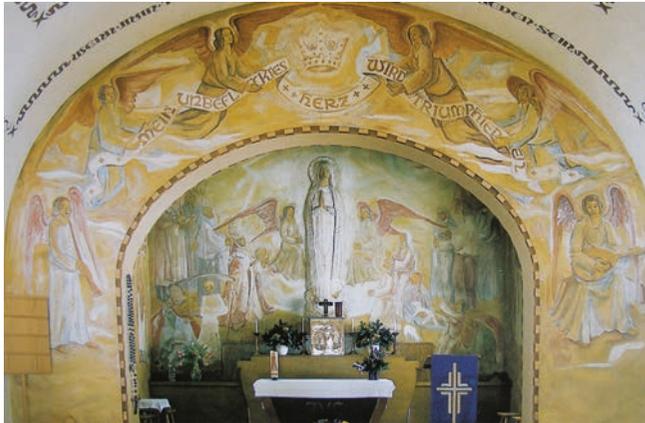
Er zählt zu den renommiertesten darstellenden Künstlern im europäischen Kulturraum, der aus dem Bregenzerwald stammende Bildhauer Herbert Albrecht. Eines seiner „Jugendwerke“ befindet sich im Kleinwalsertal in der Schwende. Er schuf 1949 bei der Ausgestaltung der

Kapelle das Halbrelief der Rosenkranzkönigin, die Wandleuchter und die Kerbungen an den Kirchenbänken und an der Empore.

Vor wenigen Jahren hat er mir erzählt, dass er mit seinem Freund und Künstlerkollegen Hubert Berchtold von Schopernau kommend über das Starzeljoch in die Schwende gekommen sei, um gemeinsam den Sakralraum künstlerisch auszugestalten. Zu Fuß über das 1868m hohe Joch mit den Arbeitswerkzeugen und Künstlerutensilien auf dem „Reaf“ (= wälderisch für Rääf – Rückentrage).

Von Hubert Berchtold (1922 – 1983 mit Kleinwalsertaler Wurzeln) stammen die Fresken und der Entwurf für die Kirchenfenster.

Herbert Albrecht gestaltete vorwiegend Skulpturen aus Stein und Bronze. Beispiele seiner zahlreichen herausragenden Werke sind die Portalplastik an der Mehrerauer Klosterkirche, die Mutterfigur beim Autobahnrastplatz Frutz bei Rankweil,



die Bronzeplastik beim Juridicum in Wien, die Bronzeskulptur am Bregenzer Hafen sowie die Bronzeplastik "Doppelkopf" in Wolfurt. 2017 widmete ihm das Kunsthistorische Museum in Wien anlässlich seines 90. Geburtstages eine Ausstellung. Zahlreiche Auszeichnungen würdigen das Schaffen dieses außergewöhnlichen Künstlers.

Karl Keßler

In unseren Pfarrgemeinden wurden getauft:



in der Pfarre Riezlern

- 10. August Luisa und Jakob Berchtold, Schwandweg 4
- 14. August Kilian Schätzer, Söllerweg 21
- 11. September Xaver Matt, Jägerwinkel 3
- 25. September Lucia Leitgeb, Stützeweg 11, Mittelberg
- 23. Oktober Antonia Müller, Fellhornweg 21
- 24. Oktober Nora-Marie Jochum, Schwarzwasseralstr. 1

in der Pfarre Mittelberg

- 29. August Amelie Hehl, Söllerweg 8a, Riezlern
- 10. Oktober Bruno Heim, Gemstelweg 8
- 16. Oktober Elias Titzler, Walsenstr. 377

Aus unseren Pfarrgemeinden sind verstorben



aus der Pfarrgemeinde Riezlern

- 21. Juli Josef Bischof, Außerschwende 29 (Jg. 1937)
- 27. Juli Irmgard Schöffmann, Eggstr. 4 (Jg. 1930)
- 07. September Pfarrer Konrad Natter, Bödmerstr. 14b, Mittelberg (Jg. 1941)
- 07. September Paul Weißenbach, Außerschwende 11 (Jg. 1939)
- 05. Oktober Susanne Sent, Westeggweg 16 (Jg. 1965)

aus der Pfarrgemeinde Mittelberg

- 17. August Kurt Hillbrand, Eggstr. 4, Riezlern (Jg. 1935)
- 26. August Klara Schuster, Gemstelweg 2 (Jg. 1924)
- 23. September Elmar Moosbrugger, Walsenstr. 319 (Jg. 1954)
- 30. September Christine Moosbrugger, Höfle 37 (Jg. 1947)
- 02. Oktober Christa (Christine) Schuster, Zur Egge 6 (Jg. 1935)
- 06. Oktober Mathilde Haller, Lärchenweg 1 (Jg. 1934)
- 14. Oktober Wilhelm Fritz, Walsenstr. 347 (Jg. 1940)
- 06. November Heinz Otto Heninger, Walsenstr. 373 (Jg. 1957)

aus der Pfarrgemeinde Hirschegg

- 31. Juli Maria Schuster, Walsenstr. 288 (Jg. 1932)
- 10. September Armin Keßler, Dürenbodenstr. 11 (Jg. 1938)



Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:



In der Pfarrkirche Riezlern

11. September Carina Popp und Sebastian Morche

in der Pfarrkirche Mittelberg

21. August Natalie Kamberger und Hannes Rief

In der Pfarrkirche Hirschegg

09. Oktober Tamara Schuster und Lukas Zimmermann

in der Bruder Klaus Kapelle in Hirschegg

07. August Henriette Hiller und Moritz Ortwein

Restaurierung der Orgel in Mittelberg



Die Arbeiten gehen voran. Die Orgel ist „entkernt“. Die Orgelpfeifen sind ausgeräumt. Das Innere der Orgel wird gereinigt und es wird Platz geschaffen, dass die Orgelpfeifen wieder jenen Platz bekommen, den sie ursprünglich schon hatten. Der Blasbalg im Dachboden der Kirche wurde isoliert. Manche Arbeiten können direkt in der Pfarrkirche gemacht werden und viele Vorarbeiten und das Sanieren und Vorbereiten der Pfeifen wird in der Werkstatt der Firma Zeilhuber in Altstädten vorgenommen.

Um Eure Unterstützung sind wir weiterhin sehr froh. Ein großer Brocken von € 42.000 fehlt uns noch. Da sind wir auf Hilfe angewiesen. In den Kirchen und im Pfarrbüro liegen Zahlscheine auf. Wer die Spende steuerlich geltend machen will, muss das Geld über den Umweg an das Bundesdenkmalamt Wien überweisen. Von dort erhalten wir die Beträge wieder zurück. Mitte Oktober haben wir die Überweisung von knapp € 5.000 als Spenden von Wien bekommen. Wer

Um Eure Unterstützung sind wir weiterhin sehr froh. Ein großer Brocken von € 42.000 fehlt uns noch. Da sind wir auf Hilfe angewiesen. In den Kirchen und im Pfarrbüro liegen Zahlscheine auf. Wer die Spende steuerlich geltend machen will, muss das Geld über den Umweg an das Bundesdenkmalamt Wien überweisen. Von dort erhalten wir die Beträge wieder zurück. Mitte Oktober haben wir die Überweisung von knapp € 5.000 als Spenden von Wien bekommen. Wer



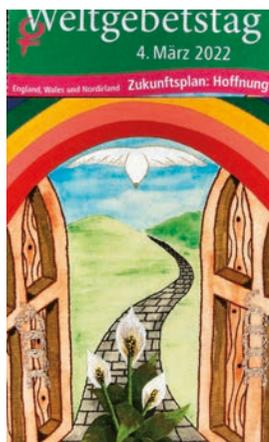
die Restaurierung mit „Musik für den Gaumen“ – unseren Mittelberger Orgelweinen – unterstützen will, ist herzlich dazu eingeladen.

Herzlichen Dank für die bisherige Unterstützung und eine große Bitte, noch einmal einen guten Anlauf zu nehmen.

Edwin M. pfr.

Weltgebetstag am 4. März 2022

Zukunftsplan Hoffnung



Alljährlich bereiten christliche Frauen, jeweils aus einem anderen Land, diesen besonderen Gottesdienst vor. In mehr als 150 Ländern rund um den Globus wird der Weltgebetstag gefeiert. Spiritualität und Engagement für die Gerechtigkeit sind eng miteinander verknüpft. Mit der Kollekte des Weltgebetstages unterstützt das Weltgebetstags-Komitee Frauen und Mädchen darin, ihre politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rechte durchzusetzen. In diesem Jahr kommen Gottesdienstordnung, Lieder und Texte aus England, Wales und Nordirland.

Im Kleinwalsertal wird in der Evangelischen Kreuzkirche um 19.00 Uhr zum Mitfeiern und zur Information eingeladen. Aktuelle und weitere Informationen bitte im Walser beachten.

Sieglinde Kessler

Tonies warten in der Bücherei Mediathek Mittelberg



Klein, bunt, weich und kinderleicht zu bedienen: Das ist die Tonie-Box, die seit neuestem für magische Hörerlebnisse sorgt. Die „Tonies“ dazu gibts ab jetzt in der Bücherei/Mediathek Mittelberg.

Was früher die Hörspielkassette war, ist heute die Tonie-Box. Bei diesem neuen System werden Audio-Dateien in den Kategorien Hörspiel, Musik oder Wissen elektronisch auf kleine Figuren, sogenannte Tonies, gespeichert, die magnetisch auf der Tonie-Box angebracht werden können. Sobald die Tonie-Figur auf der Box steht, startet auch schon das magische Hörabenteuer. Von „Aladdin“ über „Der kleine Prinz“ bis hin zu „Pinocchio“: Jeder „Tonie“ erzählt seine ganz eigene Geschichte.

Zum Wechseln der Geschichten wird einfach ein anderer „Tonie“ auf die Box gestellt und blitzschnell kann in ein neues Abenteuer eingetaucht werden. Steht die Figur zum ersten Mal auf der Tonie-Box, wird ihr Inhalt aus der Tonie-Cloud geladen. Danach kann der Inhalt mithilfe der Tonie-Figur von überall abgespielt werden, auch ohne WLAN. Wir erweitern unser Medienangebot laufend mit neuen Tonie-Figuren für Kinder von 3 – 8 Jahren. Die Verleihzeit pro Figur beträgt 14 Tage zum familienfreundlichen Preis für € 1,00.

Weihnachtsgeschenke aus dem Weltladen

Gerne bereiten wir für euch individuelle Geschenkpakete mit Produkten aus unserem Weltladen vor. Wir freuen uns auf euren Besuch. Eine Bestellung ist auch telefonisch oder per E-Mail möglich.

Die Marienkapelle in Gerstruben



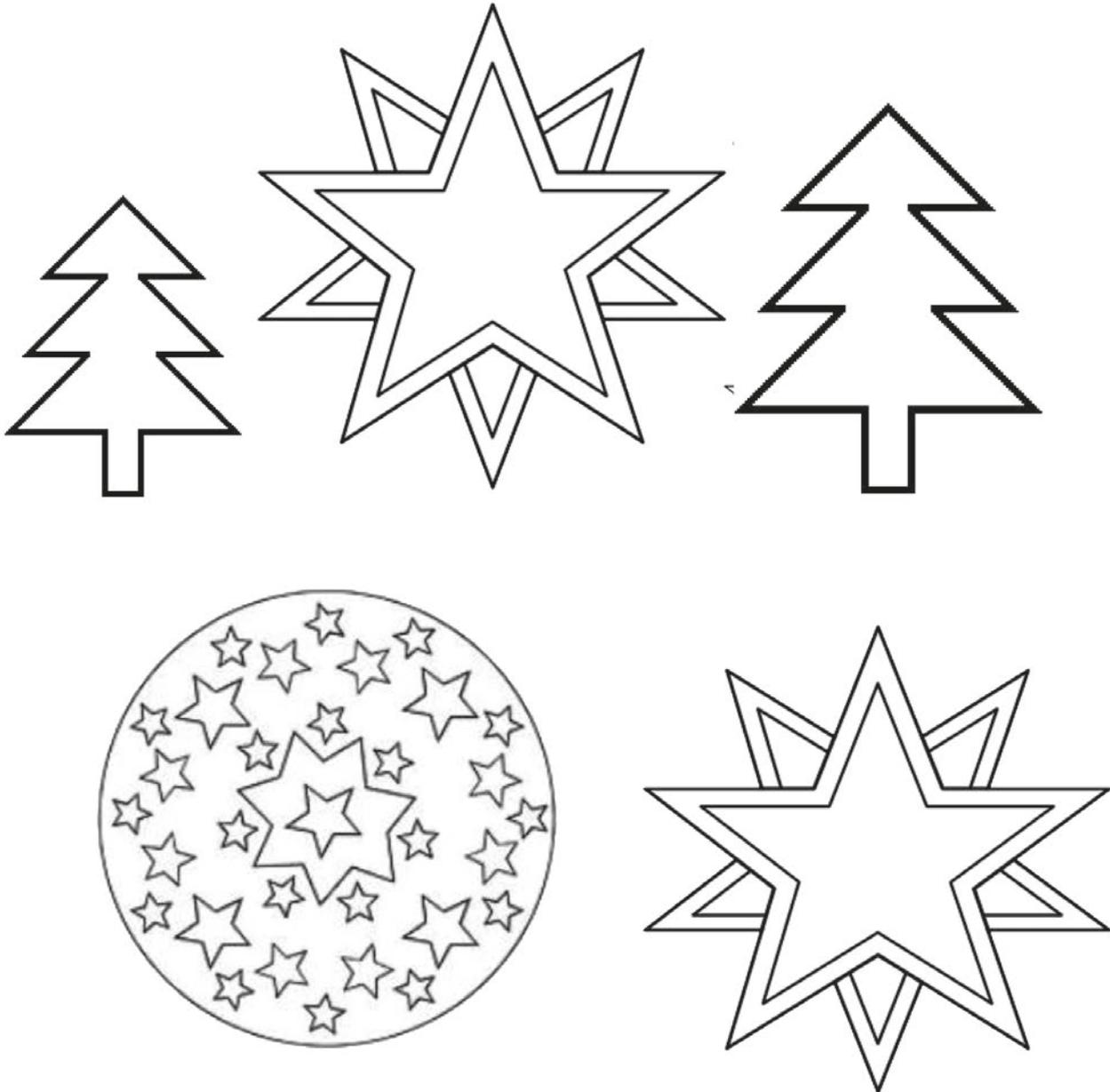
In Gerstruben steht diese Marienkapelle aus dem 17. Jahrhundert. Über der Eingangspforte befindet sich eine Kreisblende mit dem für die Walser typischen Sechsstern, der auf die Erbauer der Kapelle hinweist. Die Schutzpatronin des Gotteshauses ist die "Muttergottes als Himmelskönigin auf der Mondsichel", deren Holzfigur in einer Muschelnische dargestellt ist. Der Altar stammt wahrscheinlich aus dem frühen 18. Jahrhundert.

Der genaue Ursprung der Siedlung in Gerstruben lässt sich nicht mehr nachvollziehen. Es wird vermutet, dass die Herren von Rettenberg, deren Sitz die Burg Rettenberg war, eine Ansiedelung von Walsern im Gerstrubener Tal gefördert haben. Nach dem Tod Heinrichs von Rettenberg um 1350 ging der Besitz von seiner Witwe an die Gebrüder von Heimenhofen über. Diese teilten den Besitz auf. Damit stammt die erste gesicherte Besiedlung aus der Teilungsurkunde des Jahres 1361. Im gleichen Zeitraum haben sich die Gerstrubener vermutlich dem Tiroler Gericht Ehrenberg unterworfen, dessen Untertanenverzeichnis aus dem Jahr 1427 lässt diesen Schluss zu.

Gerstruben war bis 1892 ganzjährig von Bergbauern bewohnt. Es wurde von den Einwohnern verlassen, da ein Damm geplant war, um das Dietersbachtal zu Zwecken der Energiegewinnung aufzustauen. In dem Stausee wäre Gerstruben untergegangen. 1896 erwarb Cornelius Wilhelm von Heyl zu Herrnsheim das Tal zu Jagdzwecken. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass die alten Holzhäuser erhalten blieben. Seit 1953 ist der gesamte Grundbesitz Eigentum des „Oberstdorfer Vereins der ehemaligen Rechtler“ und wird als Museum unterhalten und gepflegt. Auch eine historische Sägemühle von 1846 wurde von dem Verein restauriert.

Für die Kinder

... male und verschönere deine Weihnachten!



Pfarrverband Kleinwalsertal Riezlern – Hirschegg – Mittelberg

PFARRAMT MITTELBERG

Kirchplatz 2
Edwin Matt, Pfarrmoderator
Telefon: 05517/5531
Mobil: 0676/83 24 08 320
E-Mail: Mittelberg@gmx.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung
in allen drei Pfarrämtern möglich.

PFARRAMT RIEZLERN

Alte Schwendestraße 1
Kontakt: siehe Pfarrbüro
Mesner: Soby Rado mit Familie

PFARRAMT HIRSCHEGG

Dürenbodenstraße 1
Hans Suck, Pastoralassistent,
Telefon: 05517/20691,
E-Mail: pfarramt.hirschegg@gmail.com
Sprechzeiten ma dienstag und Donnerstag
von 9.30 – 11.00 Uhr und nach Vereinbarung.
Mesnerin: Andrea Lackner
Telefon: 05517/5626

ÖFFENTLICHE BÜCHEREI · MEDIATHEK WELTLADEN MITTELBERG

Kirchplatz 4
Ansprechpartnerin: Wiltrud Hilbrand
Telefon: 05517/20462 – während der
Öffnungszeiten
E-Mail: mediathek-mittelberg@a1.net
Öffnungszeiten:
Dienstag 15.45 - 18.00 Uhr und
Freitag 17.00 – 19.00 Uhr



PFARRVERBAND KLEINWALSERTAL

PFARRBÜRO

Alte Schwendestraße 1, 6991 Riezlern
Mela Gapp, Sekretariat
Telefon: 05517/5349
E-Mail: pfarrverband-kleinwalsertal@a1.net
Homepage: www.pfarrverband-kleinwalsertal.at

SPRECHZEITEN

Dienstag 09.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr

INFORMATIONEN

GOTTESDIENSTE

Die wöchentlichen Gottesdienste erscheinen in der Heimatzeitung „Der Walser“ und werden auf den Internetseiten der Gemeinde Mittelberg (www.gde-mittelberg.at) und des Pfarrverbandes Kleinwalsertal veröffentlicht.

DRUCKKOSTENBEITRAG

Das Theodulblettle versteht sich als Informationsblatt des Pfarrverbandes Kleinwalsertal, zu dem die röm.-katholischen Pfarrgemeinden Riezlern, Hirschegg und Mittelberg inkl. der Kuratie Baad, dazu gehören. Es erscheinen drei Ausgaben pro Jahr.

Wir bitten sehr herzlich um einen Druckkostenbeitrag von € 10,- für das ganze Jahr. Unser Konto bei der Walser Privatbank:

IBAN AT28 3743 4000 0394 8148

Vielen Dank für Eure Unterstützung.

HERAUSGEBER:

Pfarrverband Kleinwalsertal
Druck: walsedruck marken und zeichen, Riezlern
Verantwortlich: Pfarrer Edwin Matt, Hans Suck, Renata Drexel, Florian Felder, Sieglinde Kessler, Jockl Metzger
Bilder: Jockl Metzger, privat

Das Theodulblettle wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.